

Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik

Suchabfrage	23.04.2024
Thema	Keine Einschränkung
Schlagworte	Keine Einschränkung
Akteure	Eidgenössisch Demokratische Union (EDU)
Prozesstypen	Parteichronik
Datum	01.01.1990 - 01.01.2020

Impressum

Herausgeber

Année Politique Suisse
Institut für Politikwissenschaft
Universität Bern
Fabrikstrasse 8
CH-3012 Bern
www.anneepolitique.swiss

Beiträge von

Beer, Urs
Bernath, Magdalena
Brändli, Daniel
Bühlmann, Marc
Hohl, Sabine
Müller, Eva
Rinderknecht, Matthias

Bevorzugte Zitierweise

Beer, Urs; Bernath, Magdalena; Brändli, Daniel; Bühlmann, Marc; Hohl, Sabine; Müller, Eva; Rinderknecht, Matthias 2024. *Ausgewählte Beiträge zur Schweizer Politik: Parteichronik, Eidgenössisch Demokratische Union (EDU), 1991 – 2012*. Bern: Année Politique Suisse, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.
www.anneepolitique.swiss, abgerufen am 23.04.2024.

Inhaltsverzeichnis

Parteien, Verbände und Interessengruppen	1
Parteien	1
Konservative und Rechte Parteien	1

Abkürzungsverzeichnis

Parteien, Verbände und Interessengruppen

Parteien

Konservative und Rechte Parteien

PARTEICHRONIK
DATUM: 06.11.1991
MATTHIAS RINDERKNECHT

Die in neun Kantonen (BE, ZH, VD, SH, BS, AG, SO, BL, GL) existierende EDU, welche eine Politik auf der Basis von christlichen und rechts-konservativen Werten verfolgt, bekämpfte im Berichtsjahr das revidierte **Sexualstrafrecht** durch die Ergreifung des **Referendums**; die Partei lehnte von den eidgenössischen Abstimmungen die Vorlage zum Stimm- und Wahlrechtsalter 18 ab. Im Bereich der **Europapolitik** nahm die EDU eine isolationistische Haltung ein und warnte vor einer Selbstaufgabe der Schweiz. Mit ihrem Parteipräsidenten Werner Scherrer ist die EDU dank einem Sitzgewinn im Kanton Bern **erstmalig im Nationalrat vertreten**; gesamtschweizerisch erreichte die EDU, welche in fünf Kantonen kandidierte (ZH, BE, BS, SH, AG) 1,0% Wähleranteil, im Kanton Bern 3,4%.

Scherrer blieb im NR fraktionslos.¹

PARTEICHRONIK
DATUM: 22.04.1993
MATTHIAS RINDERKNECHT

Die EDU des Kantons Bern **machte von sich reden**, als sie die neue bernische Verfassung zur Ablehnung empfahl, weil der **Begriff «Gott» nicht explizit in der Präambel erwähnt** ist.²

PARTEICHRONIK
DATUM: 13.02.1994
EVA MÜLLER

Die EDU gründete in Genf und Fribourg je eine weitere kantonale Sektion. Damit ist sie neu mit vier Kantonssektionen in der Romandie vertreten.³

PARTEICHRONIK
DATUM: 20.06.1995
EVA MÜLLER

Die EDU wählte mit dem bernischen Grossrat **Christian Waber einen neuen Präsidenten**. Er löste EDU-Mitgründer und Nationalrat Werner Scherrer (BE) ab, der die Partei während sechs Jahren geleitet hat.⁴

PARTEICHRONIK
DATUM: 20.10.1995
EVA MÜLLER

Die EDU, die im Berichtsjahr ihr 20jähriges Bestehen feierte, verfolgte ihren Expansionskurs weiter und gründete neue Sektionen in **Graubünden, der Zentralschweiz und dem Jura**, womit sie nun in 21 Kantonen etabliert ist. Auf **eidgenössischer Ebene stagnierte** die Kleinpartei mit einem Nationalratsmandat, verzeichnete aber einen leichten Wählergewinn.⁵

PARTEICHRONIK
DATUM: 29.04.1997
EVA MÜLLER

Der einzige Nationalrat und Mitbegründer der EDU, Werner Scherrer (BE), trat aus dem Nationalrat zurück und liess sich durch **Christian Waber** ersetzen, der seit 1995 Präsident der EDU Schweiz ist.⁶

PARTEICHRONIK
DATUM: 24.10.1998
URS BEER

Die Eidgenössisch-Demokratische Union ergriff das **Referendum gegen den Bundesbeschluss über die ärztliche Verschreibung von Heroin**. Die Delegierten fällten diesen Entscheid an ihrer Versammlung vom 24. Oktober in Olten aus Besorgnis über die verhängnisvolle Entwicklung der Drogenpolitik.⁷

PARTEICHRONIK
DATUM: 29.01.1999
DANIEL BRÄNDLI

Die Eidgenössisch-Demokratische Union EDU **reichte im Januar das Referendum** gegen die Weiterführung der kontrollierten Heroinabgabe ein. In der Volksabstimmung **unterlag sie dann aber**.⁸

PARTEICHRONIK
DATUM: 24.10.1999
DANIEL BRÄNDLI

Im Nationalrat ist die EDU weiterhin mit ihrem Präsidenten **Christian Waber (BE) vertreten**.

PARTEICHRONIK
DATUM: 30.07.2001
MAGDALENA BERNATH

Die Delegierten der EDU wählten an Stelle des zurücktretenden Berner Nationalrats Christian Waber den Ostschweizer **Hans Moser** zum **Parteipräsidenten**. Moser war zuerst Mitglied der FDP, dann der EVP gewesen. Als diese die Ja-Parole zum EWR beschloss, gründete er mit Gleichgesinnten die EDU St. Gallen.⁹

PARTEICHRONIK
DATUM: 30.07.2008
SABINE HOHL

Christian Waber (BE), einziger Nationalrat der EDU, politisierte 2008 fraktionslos. Er war Ende 2007 aus der SVP-Fraktion ausgetreten und lehnte einen Beitritt zu einer Fraktion mit der BDP ab.¹⁰

PARTEICHRONIK
DATUM: 06.12.2008
SABINE HOHL

Im Dezember wurde die **Solothurner Sektion der EDU** reaktiviert.¹¹

PARTEICHRONIK
DATUM: 08.09.2009
SABINE HOHL

Der langjährige Nationalrat der EDU, Christian Waber (BE), trat auf Ende August 2009 zurück. Er kündigte an, zukünftig innerhalb der Partei Aufbauarbeit zu betreiben. Sein Nachfolger ist **Andreas Brönnimann**, der zuvor im Grossen Rat des Kantons Bern sass. Brönnimann schloss sich der SVP-Fraktion an. Waber hatte fraktionslos politisiert.¹²

PARTEICHRONIK
DATUM: 10.03.2012
MARC BÜHLMANN

Im Kanton **Wallis** wurde die UDF-Sektion neu lanciert. Die im Jahr 2000 gegründete Kantonalsektion war seither inaktiv gewesen. Mitte März wurde sie in Martigny wiederbelebt.¹³

-
- 1) EDU-Standpunkt, Oktober 1991; SN vom 15.2.91; NZZ, vom 6.11.91
 - 2) Bund, 22.4.93
 - 3) La Suisse, 19.1. und 13.2.94
 - 4) Bund, 20.6.95; EDU-Standpunkt (1995) Nr. 8
 - 5) EDU-Grundsatzprogramm, Thun 1995
 - 6) Bund, 29.4.97
 - 7) NZZ, 26.10.98
 - 8) NZZ, 29.1.99
 - 9) SGT, 22.6.01; BZ, 30.7.01.
 - 10) SN, 30.7.08.
 - 11) SZ, 6.12.08.
 - 12) BZ, 5.6. und 8.9.09.
 - 13) NF, 10.3.12.